

Gemeinsamer Gegner eint Initiativen nicht

Schutz der Bäume oder Schutz vor Lärm?

Zwischen der Bürgerinitiative „50 Tausend Bäume“ und der Interessengemeinschaft Phantasialand-Anlieger gibt es grundlegende Konflikte.

VON ALEXANDRA RINGENDAHL

Brühl - Eigentlich haben sie ein gemeinsames Ziel: den Kampf gegen eine Erweiterung des Phantasialandes. Trotzdem tritt immer deutlicher der Riss zutage, der sich zwischen den beiden Bürgerinitiativen der Anwohner des Freizeitparks aufzut. „Ich stehe hier ziemlich unter Beschuss“, bestätigte Dr. Doris Linzmeier, die Sprecherin der vor wenigen Monaten gegründete Bürgerinitiative „50 Tausend Bäume“. Ihre Initiative kämpft mit großem öffentlichem Engagement – unterstützt unter anderem des Naturschutzbundes Rhein-Erft – gegen die Erweiterungspläne des Phantasialandes in Richtung Westen in den Naturpark Rheinland. Hier möchte der Vergnügungspark auf einer 30 Hektar großen Fläche Attraktionen und Freizeiteinrichtungen bauen. Rund 50 000 teilweise 75 Jahre alte Bäume müssten dafür gerodet werden.

„Bei uns geht es nicht um Naturschutz“, sagte dagegen Dr. Uwe Tenne klipp und klar. Er ist Vorsitzender der Interessengemeinschaft Phantasialand-Anlieger. „Davon, dass wir nicht wollen, dass Bäume gefällt werden, steht jedenfalls nichts in der Satzung.“ Sein Verein sei angetreten, die Erweiterung des Parks in Richtung Wohnbebauung nach Osten zu verhindern. Und genau hier, befürchtet Tenne, könne das Engagement der anderen Initiative kontraproduktiv wirken. Wer sich gegen das Baumfällen im Westen engagiere, bringe automa-

tisch die Alternative im Osten wieder ins Gespräch. Linzmeier hält diese Angst vor dem „Schreckgespenst Osterweiterung“ für Panikmache. „Die Alternative ist doch längst definitiv vom Tisch.“

Trotzdem: Die IG Phantasialand-Anlieger geht in die Offensive: „Wir begrüßen die Erweiterung gen Westen in den Wald, erwarten dafür aber angemessenen Lärmschutz in Richtung Wohnbebauung“, sagt Tenne. Man habe bereits mit dem Phantasialand über eine Lärmschutzwand gesprochen.

In einem kürzlich anberaumten Krisengespräch versuchte der Vorstand der IG Phantasialand-Anlieger, die Initiative „50 Tausend Bäume“ dafür zu gewinnen, als Kompromiss zumindest einer Erweiterung um 16 Hektar in den Wald zuzustimmen. Für Linzmeier kommt das nicht in Frage: Für sie geht es nicht in erster Linie um den Schutz des Eigenheims, sondern um Natur- und Klimaschutz und damit gesellschaftliches Engagement: „Wir versuchen, über den Tellerrand zu schauen.“ Ein so wertvolles Waldgebiet dürfe nicht vernichtet werden.

Für sie ist auch ein Abholzen von Teilflächen nicht verhandelbar, zumal die Initiative hier einen Dammbruch befürchtet. Sei die erste Schneise erst einmal geschlagen, könne sich der Park immer weiter in den Naturpark Rheinland fortarbeiten. Im Übrigen weist Linzmeier darauf hin, dass einige Mitglieder der IG Phantasialand-Anlieger zu ihrer Initiative übergewechselt seien, da sie sich mit der reinen Beschränkung auf die Bekämpfung der Ost-Variante nicht ausreichend vertreten sähen. Die IG Phantasialand-Anlieger wird auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober ihr weiteres Vorgehen beraten.